

## **Sperrvermerk bis 16. Dezember 2015, 18:00 Uhr**

Es gilt das gesprochene Wort

### **Rede zur Haushaltsverabschiedung 2016**

Borken, 15. Dezember 2015  
Zeichen: BN/--

**Bastian Nitsche**  
Stadtverordneter  
Ortsvorsitzender

[bastian.nitsche@borken.de](mailto:bastian.nitsche@borken.de)

FDP Ortsverband Borken  
Postfach 1507  
46305 Borken

T: 01522 3245229

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Schulze-Hessing,  
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung und des Rates der Stadt Borken,

im vergangenen Jahr habe ich mich an dieser Stelle mit der Frage auseinandergesetzt, ob unsere Kreisstadt Borken auf dem richtigen Weg ist. Zurückblickend auf das endende Jahr ist das Ergebnis eher ernüchternd. Die Statistik weist für das Jahr 2015 eine mit Nachtragshaushalt beschlossene Neuverschuldung in Höhe von vier Millionen Euro aus, statt des versprochenen ausgeglichenen Haushaltes. Objektiv betrachtet kommt man zu dem Ergebnis: „Klassenziel verfehlt“.

In diesem Jahr wurden eine Vielzahl Statistiken vorgelegt, die die Arbeit von Politik und Verwaltung vereinfachen sollen. Allerdings sind Statistiken aller Art mit Vorsicht auszuwerten und zu lesen. Es kommt auch darauf an, wer der Auftraggeber einer Statistik ist, wie der Auftrag ausgestaltet ist und welches Ergebnis die Statistik hervorbringen soll.

Dabei sollte jeder für sich im Auge behalten: „Traue keiner Statistik, die Du nicht selber erstellt hast.“

So gibt es beispielsweise Auswertungen über das Verhalten von Fischen. Anhand dieser Statistik wird uns erklärt, wie ein Fisch eine „Fischtreppe“ benutzt. Nur wenige hundert Meter von dieser Fischtreppe gibt es sogenannte „Schleppkurven“ und Radian, die statistisch den Ausbau eines Kreisverkehrs darstellen. Dieses sind nur zwei Darstellungen, beide im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Bereichs „Mühlenstraßen-Brücke“.

Ein Projekt, das in unserer Kreisstadt mittels Statistik augenscheinlich weniger gefördert wurde, ist der Breitbandausbau. Über abgeschlossene Verträge und Quoten in Burlo, Gemen und Weseke wurde informiert, die Zahlen, die weit unter den Erwartungen der Netzbetreiber geblieben sind, wurden für eine entsprechende Forcierung scheinbar nicht genutzt. Zugegeben, dieses

Projekt ist eher in Richtung Stadtwerke, nicht Stadtverwaltung angesiedelt. Es sollte trotzdem an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben.

Die Zahlenspiele und Gewichtungen von Statistiken lassen sich in diesem Jahr beliebig fortsetzen. Unter der Vorlage umfangreicher und teilweise undurchsichtiger Statistiken wurde erfolgreich das individuelle Beschulungssystem in Borken vereinheitlicht. Ab dem kommenden Schuljahr haben wir in Borken neun Schulklassen pro Schuljahr unter den Dächern von Gesamtschulen, statt individuell angepasster Bildung. Die Beschulung von Kindern und Jugendlichen mit ganz besonderem pädagogischen Lern-Förderungsbedarf entfällt, die Schülerinnen und Schüler müssen die aufwendige Beförderung nach Bocholt in Anspruch nehmen.

Zum Nachteil vieler Schülerinnen und Schüler, insbesondere Schüler mit Förderbedarf, wurden Statistiken im Sinne des politischen Willens schöngezeichnet.

Ein weiteres Kapitel, in dem Statistiken zu Rate gezogen werden, ist die Regionale 2016. Das NRW-Projekt ist regelmäßig in der Agenda der Stadt Borken.

Für 42 Millionen Euro soll ein Radweg gebaut werden, meine ablehnende Haltung hierzu ist bekannt. Die statistischen Werte, zum Beispiel die tägliche Einsparung von 13.000 PKW-Bewegungen und 100.000 PKW-Kilometern ausweisen, halte ich als Berufspendler von Borken nach Bocholt für unwahrscheinlich.

Wurde eine Befragung der Berufspendler vorgenommen?

Des Weiteren ist es meines Erachtens fahrlässig, einen Radweg zu bauen, ohne den eigenen Status quo, womit wir wieder bei einer Statistik sind, zu ermitteln und ein eigenes Konzept zu erstellen. Bezeichnenderweise wird vorläufig kein Radverkehrskonzept erstellt, da nach Auskunft der Verwaltung keine personellen Kapazitäten vorhanden seien.

Den einzigen Vorteil, den man an diesem Radschnellweg erkennt: die regelmäßig neu aufgegriffene Frage nach der Wiederbelegung der Bahnlinie Borken-Bocholt würde endgültig beendet werden, da die Trasse, mindestens zum Teil für den Radweg überplant werden würde.

Das weitere Kapitel in der „Regionale 2016“, das gern mit Statistiken untermauert wurde, ist das Museumsprojekt. Mit Statistiken, die umfangreich hier diskutiert worden sind, wurde das Museumprojekt weiter fortgeschrieben. In einer Kreisstadt Borken ist ein funktionierendes und attraktives Museum erforderlich, davon bin ich überzeugt. Es ist nur fraglich, ob es im Rahmen des Regionale-Projektes auch für die Zukunft fördernd installiert werden kann.

Von Seiten der FDP wurde in den vergangenen Jahren immer wieder die Frage nach den Betriebskosten gestellt. Bis heute hat sich die Verwaltung dazu nicht geäußert.

Womit ich ein weiteres Kapital ansprechen möchte, die Kultur in Borken. Regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen und neue Konzepte bieten eine Attraktivitätssteigerung, die unsere Stadt lebendiger und abwechslungsreicher machen. In gewissen Rahmen sind diese auch zu unterstützen und zu fördern. Abwechslungsreiche und neue Ideen sollten uns immer willkommen sein.

Auf einen aktuellen Punkt weise ich hin: Nach dem Motto „Wir haben es ja!“ wurden ohne konkreten Bedarf 19.000,00 Euro Kulturzuschuss gewährt, obwohl der Antragsteller einen geringeren Bedarf eingebracht hat. Meinen Dank an den Antragsteller, dass er den beschlossenen Zuschussbetrag von 19.000,00 Euro selbständig reduzierte.

Willkommene Kultur, oder auch „Willkommenskultur“ ist ein hohes Gut, das in Borken gepflegt wird. Eingangs sprach ich davon, dass die Verwaltung einen Nachtragshaushalt in Höhe von vier Millionen Euro vorlegen musste. Natürlich nicht ohne nachvollziehbaren Grund. Die Flüchtlingswelle hat die

Stadt Borken vor besondere Herausforderungen gestellt und diese bisher auch erfolgreich gemeistert. In diesem Zusammenhang wurde die Nachfinanzierung erforderlich, um auch weiterhin ein herzliches Willkommen hilfsbedürftigen flüchtigen Menschen zu bieten. Die feigen Steinwürfe auf die Einrichtungen am Butenwall und am Piepershagen in der vergangenen Woche sind höchstgradig bedauerlich und spiegeln keineswegs ein Bild Borkens wider.

Lassen Sie mich abschließend einen Blick in die Statistik für 2016 werfen:

Bilanzsumme: 110 Millionen Euro

Geplante Neuverschuldung: null. (?) Ich bin kein Wahrsager, aber ich gehe davon aus, dass im kommenden Jahr ein Nachtragshaushalt erforderlich wird. Mein Appell an Fraktionen und Verwaltung, stellt eigene Prestigeprojekte zurück und behandelt Anträge unter den Aspekten Nutzen, Folgekosten und Finanzierbarkeit!

Steuerliche Veränderungen: im vertretbaren Rahmen

Trotz meiner Bedenken werde ich namens der Freien Demokraten diesem Haushalt zustimmen, eine Verweigerung des Haushaltes in dieser aktuellen Lage halte ich nicht für verantwortungsvoll.

Ich wünsche Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest, einen guten Rutsch in ein erfolgreiches Jahr 2016 und bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

Freundliche Grüße



Bastian Nitsche, Stadtverordneter  
Ortsvorsitzender